

Ehrenkarte



Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 12. September 1942, abends 6 Uhr

Johann Sebastian Bach (1685—1750): *Passacaglia und Fuge in c-Moll*, gespielt auf der Kleinorgel.

Heinrich Schütz (1585—1672):

a) „Aus der Tiefe ruf ich, Herr, zu dir!“ Für zwei Chöre (achtstimmig).

Aus der Tiefe ruf ich, Herr, zu dir! Herr, höre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens. So du willst, Herr, Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen? Denn bei dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte. Ich harre des Herren, meine Seele harret; und ich hoffe auf sein Wort, meine Seele wartet auf den Herrn von einer Morgentwache bis zur andern. Meine Seele hoffe auf den Herren, denn bei dem Herren ist die Gnade und viel Erlösung bei ihm, und er wird meine Seele erlösen aus allen ihren Sünden. Ehre sei dem Vater und dem Sohn und auch dem Heiligen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen!

b) Teile aus den „Musikalischen Exequien“ („Concert in Form einer teutschen Begräbnis-Missa“), für den 16. Trinitatis-Sonntag bestimmt. Für gemischten Chor und Orgel.

Es ist allhier ein Jammertal, Angst, Not und Trübsal überall, des Bleibens ist ein kleine Zeit, voller Mühseligkeit, und wers bedenkt ist immer im Streit. Sein Wort, sein Tauf, sein Nachtmahl dient wider allen Unfall, der Heilige Geist im Glauben lehrt uns darauf vertrauen. Gehe hin, mein Volk, in deine Kammer und schleuß die Tür nach dir zu, verbirg dich einen kleinen Augenblick, bis der Born vorübergehe. Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand und keine Qual rühret sie an, für den Unverständigen werden sie angesehen, als stürben sie, und ihr Abschied wird für eine Pein gerechnet, und ihr Hin-fahren für Verderben, aber sie sind in Frieden. Herr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden, wenn mir gleich Leib und Seele verschmacht, so bist du, Gott, allzeit meines Herzens Trost und mein Teil.

Er ist das Heil und selig Licht für die Heiden, zu erleuchten, die dich kennen nicht und zu weiden, er ist seines Volks der Preis, Ehr, Freud und Wonne. Unser Leben währet siebenzig Jahr, und wenn es hoch kommt, so sinds achtzig Jahr, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Müh und Arbeit gewesen. Ach, wie elend ist unser Zeit allhier auf dieser Erden, gar bald der Mensch darnieder leit, wir müssen alle sterben, allhier in diesem Jammertal ist Müh und Arbeit überall, auch wenn dir's wohlgelinget.

Herr, ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. Er sprach zu mir: halt dich an mich, es soll dir ißt gelingen, ich geb mich selber ganz für dich, da will ich für dich ringen, den Tod verschlingt das Leben mein, mein Unschuld trägt die Sünden dein, da bist du selig worden.

Vorlesung

Gemeinsamer Gesang: (Mel.: Herzlich tut mich verlangen.)

Ich bin ein Gast auf Erden und hab hier keinen Stand, der Himmel soll mir werden, da ist mein Vaterland. Hier reiß ich zu dem Grabe, dort in der ewigen Ruh ist Gottes Gnadengabe, die schleußt all Arbeit zu.

Was ist mein ganzes Wesen von meiner Jugend an als Müh und Not gewesen? So lang ich denken kann, hab ich so manchen Morgen, so manche liebe Nacht mit Kummer und mit Sorgen des Herzens zugebracht.

So gings den lieben Alten, an deren Fuß und Pfad wir uns noch täglich halten, wenns fehlt an gutem Rat. Wie mußten sie sich plagen, in was für Weh und Schmerz, in was für Furcht und Zagen sank oft ihr armes Herz!

(Paul Gerhardt, † 1676)

Chor: „Amen.“

Gebet und Segen

Hugo Distler (geb. 1908): „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ für fünfstimm. Chor.

Erste Strophe:

Wachet auf, ruft uns die Stimme der Wächter sehr hoch auf der Sinne, wach auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde! Sie rufen uns mit hellem Munde: Wo seid ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf, der Bräutigam kömmt, steht auf, die Lampen nehmt! Halleluja! Macht euch bereit zu der Hochzeit, ihr müßet ihm entgegen gehn!

Zweite Strophe: Solostimmen und kleiner Chor.

Dritte Strophe:

Gloria sei dir gesungen mit Menschen- und mit Engelzungen, mit Harfen und mit Zimbeln schön. Von zwölf Perlen sind die Tore an deiner Stadt, wir stehn im Chore der Engel hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je gesehn, kein Ohr hat je gehört solche Freude. Des jauchzen wir und singen dir das Halleluja für und für!

Mitwirkende: **Der Kreuzchor.** Orgel: Kreuzorganist **Herbert Collum.**

Leitung: Kreuzkantor **Prof. Rudolf Mauersberger.**

Kantate in der Kreuzkirche am Sonntag, dem 13. September, vorm. 1/2 10 Uhr:

Zum Eingang: **Gottfr. Aug. Homilius** (1714—1785): „Wir liegen vor dir mit unserm Gebet“, vierstimmig.

Vor dem Hauptlied: **Heinr. Schütz** (1585—1672): „Was betrübst du dich, meine Seele“, fünfstimmig mit Orgel und Continuo.

Die nächste Vesper des Kreuzchors fällt wegen des Bruckner-Konzerts aus.

Voranzeige!

Sonnabend, den 19. September, abends 7 Uhr

Bruckner-Konzert des Kreuzchors und Bachvereins

e-Moll-Messe für achtstimm. Chor mit Bläsern

6 Graduale für vier- bis achtstimmigen Chor

Die Sammlung an den Ausgängen dient zur Erhaltung der Kreuzchor-Vesper.